

Veranstaltung vom 07. Mai 2007 im Berliner Abgeordnetenhaus

Geschlechtergerechtes Haushalten in Berlin

Viel getan ! – Viel erreicht?

Ziel dieser 2. Veranstaltung war, den fortgeschrittenen Stand des GenderBudgeting - Prozesses darzustellen, den Dialog zwischen Verwaltung, Politik und Nichtregierungsorganisationen weiterzuführen und die Handlungsbedarfe auf Seiten von Politik und Verwaltung aufzuzeigen. Auch diese Veranstaltung zum GenderButgeting war gut besucht und rief angeregte Diskussionen hervor.

Iris Spranger, Staatssekretärin für Finanzen, erklärte, dass Berlin die Pilotphase von GB nunmehr im vierten Jahr mit der Haushaltsplanaufstellung 2008/2009 hinter sich gelassen habe. Es werden nicht mehr nur ausgewählte oder so genannte frauenpolitische Titel gegendert, sondern alle Titel der Hauptgruppen 06 und 08. Die Landeskommission Gender Mainstreaming und die Federführung der Senatsverwaltung für Finanzen im GB sind wichtige Faktoren der Fortführung des Prozesses, für den sich Frau Iris Spranger als Staatsekretärin für Finanzen auch persönlich stark engagiert. Die Koalitionsparteien beabsichtigen im März 2008 dem Abgeordnetenhaus ein gleichstellungspolitisches Rahmenprogramm vorzulegen. Damit wird zum einen die gleichstellungspolitische Diskussion vorangetrieben, zum anderen ein strategisches Programm vorgelegt und Voraussetzungen für ein Controlling geschaffen. Die Senatsverwaltung für Finanzen werde ein klares Controlling aufbauen und durchführen.

Frau Prof. Dr. Christine Färber stellte den Stand des GB in Berlin aus Sicht der externen Beratungsgesellschaft dar. Sie verwies auf die erzielten, im Bundesvergleich sehr guten Ergebnisse, aber auch auf kritische Aspekte und notwendige Schritte, damit der GB-Prozess in der Verwaltung nicht versandet sondern fest verankert wird. (Kurzfassung des Beitrages, siehe Anlage)

In der Diskussion bestand Einigkeit, dass die Haushaltsberatungen ab September 2007 eine Nagelprobe für das ernsthafte Interesse der Politik an den teilweise mit erheblichem Aufwand bereitgestellten geschlechtersensiblen Daten darstellen.

So haben dann auch alle anwesenden Abgeordneten das Interesse der politischen Parteien an geschlechtersensiblen Daten und deren Berücksichtigung in den Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalte 2008/2009 betont. Sie erklärten die Absicht, den Prozess eines geschlechterspezifischen Haushaltens durch die verstärkte Diskussion der Geschlechtergerechtigkeit sowohl einzelner als auch inhaltlich miteinander verbundener Haushaltsansätze voranzutreiben. Diese Diskussionen werden durchaus keine gemeinsame Zielrichtung aller Parteien aufweisen, sondern kontrovers geführt werden. Die bisher stattgefundene Aufbauphase des Gender Mainstreaming und des Gender Budgeting habe zu einem Lernprozess auf Seiten der Verwaltung aber auch im Abgeordnetenhaus geführt. Er habe „Licht in manch dunkle Ecke“ gebracht. Jetzt müssen das Gender Mainstreaming und das Gender Budgeting in allen Politikfeldern auf Senatsebene und allen Bezirken fest verankert werden. Dazu sei es auch notwendig, das Gender Budgeting in der Landeshaushaltsordnung zu verankern.